

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 60 (2005)
Heft: 2

Artikel: Das Dorfmuseum Köllikon erzählt die Bio-Geschichte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-891529>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wirte erforderlich. Daher ist im Sinne des fairen Wettbewerbs darauf zu drängen, dass bei den Produktionsstandards europaweit einheitliche Regimes geschaffen und damit unterschiedliche Kostenbelastungen abgebaut werden.

6. Einstieg in die Energie- und Rohstoffwirtschaft

Für eine erfolgreiche Umsetzung der Lissabon-Strategie und der Strategie für eine nachhaltige Entwicklung ist eine verbesserte Nutzung des endogenen Potenzials im ländlichen Raum unverzichtbar. Zu diesem Zweck ist der Markt für energetische und stoffliche (industrielle) Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen bzw. von Biomasse weiter zu erschliessen. Damit werden auch wichtige Beiträge zur Verminderung des Treibhausproblems und

zur Vermeidung von Umwelt- und Versorgungsproblemen geleistet. Der Erzeugung von Energie aus Biomasse kommt hinsichtlich einer Reduzierung des Verbrauchs endlicher fossiler Energieträger und zur Verminderung des CO₂-Ausstosses hohe Bedeutung zu. Dabei soll der Schwerpunkt auf günstige rechtliche und wissenschaftliche Rahmenbedingungen gelegt werden. Die EU-Biokraftstoffrichtlinie kann hierzu ein Vorbild sein.

7. Honorierung für Lebensmittelsicherheit und -qualität

Ziel muss es sein, ökologische und Tierschutzstandards, Qualitäts- und Sicherheitsstandards sowie Kennzeichnungssysteme und Herkunftsbezeichnungen umzusetzen. Der Öko(Bio)-Landbau ist als besonders naturnahe

Form der Landbewirtschaftung gemäss dem Marktpotential weiter zu entwickeln.

8. Der Landwirt als Dienstleister

Der zunehmende Anpassungs- und Wettbewerbsdruck in der Landwirtschaft erfordert neue Strategien in der Betriebsführung. Es gilt, der Landwirtschaft Wege vom reinen Urproduzenten hin zum Dienstleistungssektor noch stärker zu öffnen. Dies reicht von der Landschaftspflege über kommunale Dienstleistungen bis hin zum Urlaub auf dem Bauernhof.

9. Abgeltung von Leistungen

Eine multifunktionale, nachhaltige Land- und Forstwirtschaft erbringt vielfältige Leistungen für die Gesellschaft. Diese Leistungen bedeuten u. a. weniger

Umweltbelastung und mehr Lebensqualität. Die Anforderungen der Gesellschaft bedingen aber gleichzeitig geringere Betriebsmittelintensitäten und Viehbesatzdichten. Dies führt zu höheren Kosten, die derzeit am Markt nicht abgegolten werden. Es bedarf daher einer fairen dauerhaften Honorierung dieser Leistungen auch in einem erweiterten Europa.

10. Verwaltungsvereinfachung

Zur Verwirklichung der Lissabon-Strategie ist es unerlässlich, möglichst einfache und transparente Rahmenregelungen für die Land- und Ernährungswirtschaft zu schaffen sowie verwaltungs- und kontrollaufwändige Massnahmen für den Agrarbereich zu vermeiden. Die Deregulierungsinitiative der EU wird deshalb ausdrücklich begrüsst.

Das Dorfmuseum Köllikon erzählt die Bio-Geschichte

Das Dorfmuseum Köllikon zeichnet im neu mit Schilf bedeckten Strohhaus bis Ende Oktober die Geschichte des Biolandbaus der Schweiz nach. Titel der Ausstellung, die von Bioforum-Gründer Werner Scheidegger mitgeprägt wurde: «Vom Aussenseiter zum Vorbild».

Allein schon der Ort, an dem die erste ausführliche Rückschau auf bald 50 Jahre Schweizer Biolandbau gewagt wird, ist Programm. Hier nämlich, im Strohhaus und Dorfmuseum, bauten noch bis Ende der sechziger Jahre mit Hans Suter und seiner Frau begeisterte Jünger der Mülser vom Möschberg.

Vor Jahren schon fand Museumspräsident Peter Diem in einer der vielen Schubladen einige Beutel mit getrockneten Kräutern, wie sie von den biologisch-dynamischen Bauern damals zum Impfen des Kompost verwendet wurden. «Suters waren mit von den Ersten, die solche Präparate verwendet haben – und gleichzeitig von den Ersten, die damit wieder aufgehört haben. Warum? Deshalb, weil sie am Anfang einer Aufspaltung der damals noch

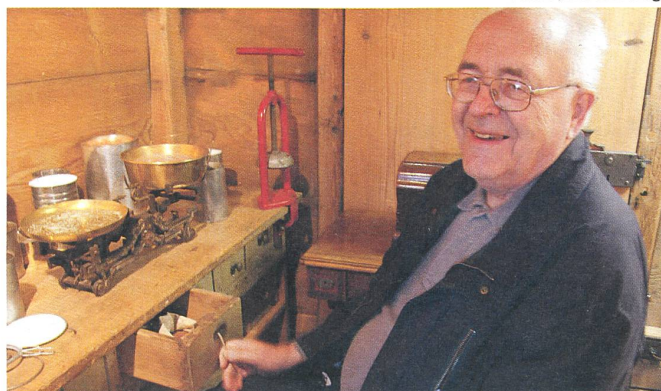
jungen Biobewegung in eine biologisch-dynamische und eine organisch-biologische Richtung standen», weiss Scheidegger zu berichten. Er hat Suter gekannt. Und er entpuppte sich für Peter Diem als Glücksfall: «Ich gehe nun auch schon gegen die Achtzig und wollte vor meinem Rücktritt

als Präsident unbedingt noch diese Bioausstellung realisieren.»

Auf sein erstes Rundschreiben hin bekam er speziell von den beiden Grossverteilern Migros und Coop knapp formulierte Abfuhr. Man sei da, um Produkte zu verkaufen. Anders die Reaktion aus Madiswil. Werner

Scheidegger bot sich an, mitzuhelfen. Die BesucherInnen lernen in Köllikon die Geschichte der Überväter, ihrer Enkel, die Angebote und Arbeitsweisen heutiger Institutionen und Initiativen der Biobewegung ebenso kennen, wie das praktische Leben unter dem letzten Stroh- und Schilfdach mitten in Köllikon.

Foto: Janosch Hugi



In dieser Schublade fand Peter Diem den ersten Hinweis auf Bio.

«Vom Aussenseiter zum Vorbild» im Strohhaus/Dorfmuseum Köllikon ist bis 30. Juni und vom 14. August bis 31. Oktober jeweils sonntags von 15 bis 17 Uhr oder nach Vereinbarung geöffnet. Telefon 062 797 15 14. Am 30.9., 20 Uhr, referieren der Kölliker Biobauer Samuel Vogel und Werner Scheidegger im Kirchgemeindehaus zu «50 Jahre Biolandbau in der Schweiz».